

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 41

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Contra-Schmerz** Kopfschmerzen  
Monatsschmerzen  
Migräne  
gegen Rheumatismus

**SAX** (Rht.) Tel. (085) 6 52 55  
**Gasthof Schlöfli**  
Das Schönste für Familie,  
Hochzeit, Gesellschaft  
**E. und H. Steinhauer**

**ADLER Mammern** Telephone (054) 8 64 47  
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrogl



Nein, das sind Sie sicher nicht! — Aber warum stricken Sie dann noch mit den altmodischen Stricknadeln? Gibt es doch seit vielen Jahren den einzigartigen PASSAP-Handstrickapparat, diesen herrlichen Helfer jeder Frau, die viel zu stricken hat! Mit dem PASSAP-Apparat stricken Sie alles genau wie von Hand, nur viel schneller, müheloser und — sogar schöner!

Glatt und Rippen flächenweise und zu individuellen Mustern kombiniert. Vielfarbige Norwegermuster reihenweise und nicht Masche für Masche. Tatsächlich jede Garnsorte: vom dünnen Baumwollgarn bis zur dicken Bergschafwolle, ja sogar Bast. Aufnehmen, Abnehmen, Knopflöcher, Spickel — alles geht so leicht und mühelos, dass es ein Vergnügen ist. Eine geübte PASSAP-Strickerin strickt leicht einen Pullover in einem Tag.

**PASSAP-D, der Apparat für individuelles Handstricken kostet nur Fr. 372.-** inkl. Anlernung, Zahlungserleichterungen, auch Sparabonnement möglich. Verlangen Sie illustrierten Prospekt und Adresse der Vertretung mit untenstehendem Coupon.

**PASSAP AG, Postfach, ZÜRICH 27**

BITTE DEUTLICH SCHREIBEN!

Name, Vorname:

Wohnort, Kanton:

Strasse:

## Kleine Anregung

Liebes Bethli! Du bist ohne Zweifel «fishing for compliments»: denn wer könnte nach Deiner Abhandlung über die «Schoner» im Nebelspalter Nr. 37 noch daran zweifeln, daß Du eine ganz konsequente «Zuendedenkerin» bist?

Das Zuendedenken besteht doch gerade darin, daß man dort, wo die Gedanken normaler- und logischerweise halt machen, weiter und weiter in derselben Richtung bohrt, bis man dann in neue, ungeahnte Gebiete durchbricht. Was aber wäre hierfür ein besseres Beispiel als Dein «Schoner» für den lausigen Fibernkoffer? Das ist so ein Durchbruch beim Zuendedenken! Denn das mit der Schonung Deiner Selbstachtung und Deiner Eitelkeit ist ja auch nur wieder ein schonendes Mäntelchen, mit dem Du verdecken willst, daß Du tatsächlich den Schonrekord gebrochen und zu den Überschonregionen vorgedrungen bist!

Allerdings wird da neben Deiner falschen Bescheidenheit noch Unbewußtes mitspielen, das ich Dir, obschon ich leider nichts von Tiefenpsychologie verstehe, jetzt aufdecken will: Mit dem neuen Überzug «schonst» Du tatsächlich eben doch Dein altes Köfferchen! Je länger es nämlich noch in Ehren bestehen kann, desto mehr Aussicht hast Du, wenn der große Moment, auf den wir immer warten, einmal kommt, mit gutem Gewissen und mit geöffneter Sparhäfeli die längst erträumte federleichte «Simba»-Box zu erstehen. «Das also war des Pudels Kern!» (wenn man schon so «faust»-dick Zitate stehlen will).

Ich denke immer noch weiter: wahrscheinlich hast Du den tollen Überzug überhaupt nur gekauft, damit das unscheinbare Fibernkofferchen, das für Dich noch lange gut genug gewesen wäre, früher oder später einmal auch für Deine Sprößlinge schön und standesgemäß genug sei. Aber hier täuschst Du Dich: die Jugend im Überschallgeschwindigkeitszeitalter wird es kaum unter einem ganz tollen federleichten Spaltlederkoffer ohne Überzug tun!

Liebes Bethli, «auch» ich bin keine Zuendedenkerin — das ist mir zu unbequem; aber lange bevor ich beim Lesen Deines Artikels zu Deinem «Geständnis» kam (nämlich schon im dritten Absatz) war mir klar geworden, daß mein altes Fibernkofferchen so einen schonenden Überzug bekommen müsse. Das ist aber keine Denkforderung, das ist Instinkt.

Und in diesem Zusammenhang muß nun auch ich ein «Geständnis» machen: ich gehöre nämlich leider, leider zu den «Schonern». Nicht zu den konsequenten und nicht zu den hundertprozentigen, aber immerhin zu der Gattung. Nein, ich habe weder Antimakassars noch Chintzüberzüge

# Die Frau

auf meinen Möbeln, ich habe nicht einmal einen Plastikschoner über unserm Basistischfuch. Ich würde die auch mir sehr sympathischen losen Chintz-Überzüge erst über die Möbel tun, wenn es nötig würde (vide Fibernkofferchen), aber — ich bin eine «Kleiderschonerin»! Die neuen Kleider werden immer geschont, bis ich sie nach 6, oder 10 Jahren, wenn sie zwar immer noch schön, aber absolut nicht mehr «up to date» sind, in neue — wieder schonbedürftig — umwandeln oder eben dann verschrecken muß. Das hat wahrscheinlich einen tieferen psychologischen Grund (wie bei Deinem Fibernkofferchen), abgesehen von der eingefleischten Tradition des oberrheinischen Volksstammes die, wenn nicht alle trägt, auch Dir im Blute herumgeistert.

Darum sollte auch das Problem des Kleiderschonens einmal «zu Ende gedacht» werden. Was steckt dahinter? Ich glaube, es ist die uneingestandene Sehnsucht nach der großen Gelegenheit, wo man einfach toll «furore» machen möchte. Es ist die typische Schonkrankheit des Vor-Plastikzeitalters (Jahrhundertwende und früher). Sie ist wahrscheinlich im Aussterben, und ich muß mir auf Deinen tiefeschürfenden Artikel hin nun doch überlegen, ob ich mich für mein im letzten Winter in Paris (nicht Rue de la Paix, sondern im «Troisième Quartiers») gekauften schwarzes Cocktailkleid — ich gehe nie an Cocktailparties — nicht mindestens für die nächsten fünf Jahre einen schonenden Plastik-Überzug machen soll, damit ich das hübsche Kleid auch einmal in ein Symphoniekonzert oder ins Stadtheater (in der «Komödie» hätte ich wahrscheinlich mit dem Kleid plus Überzug nicht Platz!) anziehen kann.

A propos: sollte man diese Idee der nezeitlichen Kleiderschonung nicht am Ende den Regisseuren von «Jedermann», «Romeo und Julia» und andern Freiluftspielsteckeln? Bei den verregneten «Jedermann»-Aufführungen im letzten Herbst taten mir die schönen Gewänder so furchbar leid! Maria Schell als Julia wäre jetzt vielleicht ganz froh um solche «Schonung» ...?

Du siehst, man hat doch eigentlich nicht «zu Ende gedacht».

Dies alles natürlich nur «entre nous» hinter den Kulissen, bzw. Nebeln des «Nebelspalters», weil Du mir so sympathisch bist und in mir beim Lesen Deiner schrö-

**Marcel Aebi's**  
**Volière**  
das Spezialitätenrestaurant  
in LUZERN  
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

## Wenn Sie nicht genau wissen,

ob ein «fertiger» Büstenhalter für Sie genügt, probieren Sie einmal «Escora»-Büstenhalter mit patentierter Stütze, trägerlos oder mit Träger.

Alleinverkauf:  
Corset Hänni, Bern, Amthausgasse 18, Telefon 031/21